

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 35/2023

Montag, 28. August 2023

33. Jahrgang



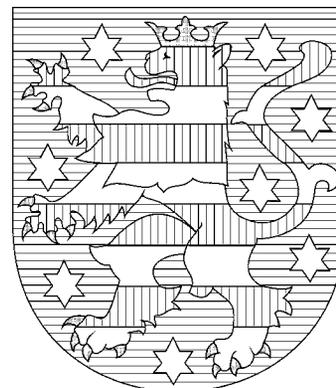
Bauhaus-Museum Weimar

Foto: Thomas Müller © Klassik Stiftung Weimar



Stereo-Rundfunkempfänger von Achille und Oier Giacomo Castiglioni im Wittumspalais, 1965, Montage: Axel Völcker

Foto: Klassik Stiftung Weimar © Brionvega



Wohnutopien damals und heute:

Erleben Sie 2023 das Themenjahr Wohnen der Klassik Stiftung Weimar

„Die brennendste Frage des Tages überhaupt: ... Wie werden wir wohnen, wie werden wir siedeln, welche Form des Gemeinwesens wollen wir erstreben?“

Staatliches Bauhaus Weimar, 1924

Das Modellhaus Am Horn wurde 1923 zur ersten Bauhaus-Ausstellung errichtet. Hier präsentierten die Meister*innen und Schüler*innen der berühmten Designschule, wie sie sich zeitgemäßes Bauen und Wohnen vorstellten. Zunächst als „Bonbonschachtel“ oder „Haus für Marsbewohner“ denunziert und im Zuge von Weltwirtschaftskrise und Zweitem Weltkrieg in Vergessenheit geraten, entwickelte sich das Haus Am Horn zu einer Art Prototyp des deutschen Einfamilienhauses. Bis heute sprießen weiße Flachdach-Adaptionen des Klassikers in den Speckgürteln rund um deutsche Städte aus dem Boden. Mittlerweile gehört das Haus Am Horn zum UNESCO-Welterbe „Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau“ und wurde im Jahr 2021 mit dem Europäischen Kulturerbepreis / Europa Nostra Award ausgezeichnet.

Zum Jubiläum dieser Architekturikone widmet die Klassik Stiftung Weimar ihr Jahresprogramm 2023 dem Thema Wohnen. Ausgehend von der Frage „Wie werden wir wohnen?“, die das Staatliche Bauhaus Weimar ins Zentrum seines Wirkens stellte, wird das einzigartige Ensemble historischer Wohnhäuser in Weimar in den Mittelpunkt gerückt: Von der Residenzkultur über Dichter- und Künstlerhäuser aus der Zeit um 1800 bis hin zu den avantgardistischen Bauten des belgischen Architekten Henry van de Velde und des Bauhaus-Meisters Georg Muche.

Mit künstlerischen und kuratorischen Interventionen in den Häusern der Weimarer Klassik und der Moderne, dem Fotoprojekt „Wie Weimar wohnt“

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Logo des Themenjahres Wohnen 2023
Gestaltung Ariane Spanier Design © Klassik Stiftung Weimar

im öffentlichen Raum und dem Wohnlabor vor dem Stadtschloss werden die gebauten und gestalteten (Wohn-)Formen unseres Seins von allen Seiten beleuchtet und zu den historischen Häusern in Beziehung gesetzt.

Die zentrale Ausstellung „Wege nach Utopia. Wohnen zwischen Sehnsucht und Krise“ ergänzt die kulturhistorische Dauerausstellung im Bauhaus-Museum Weimar und stellt ausgewählten Bauhaus-Objekten aktuelle Fragen rund um das Wohnen gegenüber. Wie kann zukünftig gutes Leben und Wohnen gelingen? Wünschen wir uns ein neues Utopia? Oder machen wir weiter wie bisher? Verschiedene Themeninseln beleuchten dabei ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Hintergründe: mit Installationen, Fotografien, Filmen, Experten-Interviews, Wohnobjekten sowie interaktiven Formaten.

Im Wittumspalais wartet der „Vampyr“-Staubsauger in Anna Amalias Ankleidezimmer auf seinen Einsatz und in Schillers Küche steht eine elektrische Kaffeemühle von „Braun“: Was wäre, wenn das Leben in den historischen Häusern der Weimarer Klassik einfach weitergegangen wäre? Das Projekt „Fremde Freunde – Moderne zu Gast“ vereinigt vierzehn Rauminterventionen in sechs historischen Häusern zu einem Parcours. Passend zum Themenjahr



Ohrnessel von Friedrich Nietzsche
Foto: © Klassik Stiftung Weimar



Besucher*innen vor Martin Maleschkas „Wohnmaschine 4.0“

Foto: Henry Sowinski © Klassik Stiftung Weimar

sind Objekte der Design-Sammlung Ludwig, Berlin, aus dem Bestand der Klassik Stiftung Weimar als ‚Fremde Freunde‘ zu Gast. Das Projekt thematisiert die Diskrepanz von Wohntraum und Wirklichkeit und fragt nach ästhetischen Idealbildern und dem Wert des ‚störenden‘ Einzelstücks.

Ausgehend von Goethes leerer Bibliothek beschäftigt sich Danica Dakićs Intervention „Walle! walle!“ im Goethe-Nationalmuseum mit Motiven des Erbe(n)s und der Zerstörung, während Rosmarie Weinlich mit „Habitat“ die Küche in Goethes Gartenhaus in ein naturphilosophisches Laboratorium verwandelt. Olivier Kosta-Théfaine und Giulio Paolini hinterfragen mit ihrer Installation „MODERN ARCHEOLOGY“ im Römischen Haus indessen unser Verständnis von vergangenen kulturellen Idealbildern.

Einen Blick in die ‚gute Stube‘ Friedrich Nietzsches und seiner Schwester Elisabeth ermöglicht zudem die Ausstellung „Nietzsche privat – Eine unmögliche Ausstellung“ im Museum Neues Weimar. Erstmals zeigt die Klassik Stiftung Weimar die private Einrichtung der Geschwister Nietzsche, von Friedrichs Wohnzimmer bis

zu Elisabeths Paraguay-Souvenirs. Der desolante Zustand der Möbel und Haushaltsgegenstände spiegelt ihre wechselvolle Geschichte: Einst im Nietzsche-Archiv als Devotionalien verehrt, wurden sie zu DDR-Zeiten eingelagert und schließlich nahezu vergessen. Die Schau präsentiert die unrestaurierten Objekte in Transportkisten und stellt Fragen zum zeitgemäßen Umgang mit Erinnerungsstücken von historischen Persönlichkeiten.

Wer sich lieber in digitalen (Wohn-)Welten bewegt, kann dies mit dem „Wohnkubator“ in der kostenfreien App Weimar + tun. Mit der neuen Anwendung lassen sich eigene Wohncollagen erstellen und mit vielfältigen Wohnformen in Weimar vergleichen. Interaktiv wird es zudem mit dem „Goethe-Apparat“. Die 3D-Medienstation ermöglicht das virtuelle Durchstöbern von Goethes Arbeitszimmer im historischen Wohnhaus – dank 3.628.800 Pixeln sowie über 20.000 Digitalisaten.

Mehr Informationen unter:
www.klassik-stiftung.de/wohnen

Klassik Stiftung Weimar